Informationswebsite

Erhalte Deinen Zahn!

Die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) startet die Informationswebsite

www.ErhalteDeinenZahn.de

Erhalte Deinen Zahn

Mithilfe der Homepage möchte die DGET Patienten die Möglichkeit geben, sich neutral und detailliert mit den Behandlungsmethoden und Erfolgschancen einer Wurzelkanalbehandlung vertraut zu machen.
Darüber hinaus können Zahnärzte die vorhandenen Grafiken und Behandlungsabläufe auf www.ErhalteDeinenZahn.de nutzen, um ihre Patienten, beispielsweise mithilfe eines Tablet-PC's, über die anstehenden Behandlungen aufzuklären. Auch die bekannten Patientenflyer der DGET sind online verfügbar.

Deutsche Gesellschaft für Endodontologie
und zahnärztliche Traumatologie e.V.

Die DGET hat das Ziel, die deutsche Bevölkerung umfangreich über die Möglichkeiten moderner endodontischer Therapiemöglichkeiten zu informieren. Aus diesem Grund besteht für alle Interessierten die Möglichkeit, die Kampagne www.ErhalteDeinenZahn.de zu unterstützen, indem man einen Link und das Logo, welches zum Download zur Verfügung steht, auf seiner eigenen Praxishomepage platziert.

Quelle: DGET

QR-Code zur Homepage der Initiative einfach mit dem Smartphone scannen.

Anzeichen beachten

Graue Zungenfarbe kann auf Eisenmangel hindeuten

Farbe, Form und Belag der Zunge können auf gesundheitliche Probleme hindeuten. Eine Scharlachinfektion zum Beispiel lässt sich oft an einer Himbeer- oder Erdbeerzunge erkennen. Das bedeutet, dass die Zunge rötlich verfärbt ist und die Zungen-Papillen vergrößert sind, wie die Initiative proDente in Köln erläutert. Eine glatte, eher graue Zunge könne dagegen ein Anzeichen für Eisenmangel sein. Der beste Zeitpunkt zum Anschauen der Zunge ist der Initiative zufolge nach dem Aufstehen. Rauchen und färbende Speisen verschleierten Hinweise auf mögliche Krankheiten. Die Zunge sollte man bei Tageslicht ansehen und bei Veränderungen mit seinem Arzt oder Zahnarzt sprechen. Bei der Farbe gilt es grundsätzlich zu schauen, ob die Zunge gerötet oder blasser als normal ist. Die Form kann aufgequollen oder geschrumpft und der Belag weiß, gelb oder bräunlich, wässrig, klebrig oder trocken sein. Ist die Zungenoberseite gelblich oder gelbbraun, kann das nach Angaben der Initiative auf eine erkrankte Leber hinweisen. Eine dünne und schmale Zunge rühre möglicherweise von einer Blutschwäche her. Ein dicker weißer bis gelber Belag deute eventuell auf eine Magenentzündung hin.

Quelle: dpa, tmn

Unterstützung der Universität Witten/Herdecke

Anschaffung eines Rasterelektronenmikroskops

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das Land NRW unterstützen die Universität Witten/Herdecke (UW/H) bei der Anschaffung eines neuen Rasterelektronenmikroskops für ihren Lehrstuhl für Kraniofaziale Anatomie. Das neue Mikroskop, das knapp 400.000 Euro kosten wird, wird die Forschungsmöglichkeiten des Lehrstuhls erheblich ausweiten und über ein Elementanalysesystem sowie eine dreidimensionale Messsoftware verfügen, mit der Oberflächenanalysen quantitativ betrieben werden können. Zudem wird es mit einem temperierbaren Probentisch ausgestattet sein, sodass Materialprüfungen direkt im Elektronenmikroskop möglich werden. „Die Bewilligung des Antrags ist für die Universität ein großer Erfolg, da sich die DFG und das Land damit erstmalig an der Finanzierung eines Großgeräts an der UW/H beteiligen", freut sich Prof. Dr. Wolfgang Arnold, Inhaber des Lehrstuhls für Kraniofaziale Anatomie. „Wir sehen die Unterstützung als Anerkennung der in den letzten 15 Jahren geleisteten Forschungsarbeiten der Arbeitsgruppe an, da die Gutachter die Notwendigkeit gesehen haben, die begonnenen Arbeiten weiter fortzuführen. Für die Doktoranden der Arbeitsgruppe ist dies ein Ansporn, sich ihren Dissertationen noch intensiver zu widmen." Die Bewilligung des neuen Geräts kommt dabei genau zur richtigen Zeit. Prof. Arnold: „Das seit rund 15 Jahren in Betrieb befindliche Rasterelektronenmikroskop ist inzwischen irreparabel ausgefallen. Die Forschungsarbeiten können daran nicht weitergeführt werden." Das soll mit dem neuen Gerät, mit dem durch neuere Technologien auch die Betriebskosten gesenkt werden können, anders werden. „Wir freuen uns über die weitere Stärkung der Grundlagenforschung und Naturwissenschaften an unserer Universität", sagt der Dekan der Gesundheitsfakultät, Prof. Dr. Stefan Wirth. Zwar sei das alte Mikroskop fast ausschließlich für Forschungsarbeiten im Bereich der Zahnheilkunde eingesetzt worden. „Durch die neuen Einsatzmöglichkeiten wird das moderne Gerät aber auch anderen Abteilungen unserer Fakultät zugutekommen", kündigt Wirth an.

links: Prof. Dr. Wolfgang Arnold, rechts: Prof. Dr. Stefan Wirth

Quelle: Universität Witten/Herdecke

Erste Ergebnisse des Präventionsprojekts zur Vermeidung frühkindlicher Karies

„Vorsorge vor der Sorge“

Das Präventionsprojekt „Vorsorge vor der Sorge“ von Zahnmedizinern der Universitätsklinik Jena, Hebammen und Erstbesuchsdienst, wendet sich an werdende und frischgebackene Eltern zur Vermeidung von ECC durch Zahnpflege und Vorsorge. MAM Babyartikel unterstützte das Projekt mit Zahnpflegeprodukten und Informationsmaterial.

Erste Ergebnisse der Projektstudie verdeutlichen den Handlungsbedarf bei der Zahnhygiene: Bereits einjährige Kinder weisen ein Kariesrisiko von 33 Prozent auf. Die Beurteilung erfolgte anhand von Zahnzustand, Familienanamnese, allgemeine Erkrankungen/Medikamenteneinnahme, Trink- bzw. Ernährungsgewohnheiten und Sozialstatus. Fünf Prozent der Kinder von vier bis neun Monaten haben beginnende, ein Prozent fortgeschrittene Karies (Zwischenauswertung von 512 teilnehmenden Familien im Zeitraum Juli 2009 bis Juli 2010 bei insgesamt 1.162 Erstbesuchen). Bei erhöhtem Kariesrisiko werden Maßnahmen der vierteljährlichen Kontrolle beim Zahnarzt, Behandlung der Zähne mit Fluoridlack, Umstellung der Trink- bzw. Ernährungsgewohnheiten und besondere Sorgfalt bei der Zahnpflege getroffen.

Seit Projektbeginn 2008 informieren die Teams des Jenaer Erstbesuchsdienstes Eltern über die wichtigsten Maßnahmen für Zahngesundheit und Mundhygiene bei Kindern und laden zur Teilnahme am Präventionsprogramm ein. Nach Erstvorsorgeuntersuchungen im Rahmen der Babysprechstunde der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde werden die Kinder laufend risikoorientiert zahnärztlich betreut. Die Eltern erhalten in Kursen theoretisches Hintergrundwissen, aktuelle Präventionsempfehlungen und trainieren das richtige Zähneputzen bei Kleinkindern in praktischen Schulungen.

Hebammen sind in den ersten Monaten wichtige Ansprechpartner für die Eltern. Sie begleiten die Familien und können ihr Gesundheitsverhalten nachhaltig prägen. Im Rahmen des Projekts werden die Hebammen zur Mundgesundheit und Vermeidung frühkindlicher Karies geschult. „Dank der Einbindung von Hebammen erfahren Eltern von der Bedeutung der Zahngesundheit. Wir können sie frühzeitig für die Zahnpflege ab dem ersten Zahn sensibilisieren“, so Projektleiterin Dr. Yvonne Wagner. Das Modellprojekt „Vorsorge vor der Sorge“ wird 2013 umfassend evaluiert. Die Ergebnisse sollen zu einer dauerhaften Etablierung dieser interdisziplinären Kooperation und damit zur Verbesserung der Kinderzahngesundheit führen.

Quelle: MAM Babyartikel GmbH

Raum für Bildung

DGET-Curriculum im MTC Aalen

Vom 21. bis 22. September findet in den Räumen des MTC Aalen das diesjährige 9. Modul des DGET-Curriculums statt. Im finalen Modul der Fortbildungsreihe der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V. geht es vor allem um Praxisnähe. Neben Hospitationen in der Praxis der Referenten schafft das MTC Aalen dafür die idealen Bedingungen.

Bereits seit 2007 finden die Trainingsveranstaltungen des MTC Aalen in eigenen Räumlichkeiten statt. Im vergangenen Jahr erfolgte dann die komplette Überarbeitung der Veranstaltungsräume, sodass diese nun technisch auf dem neuesten Stand sind und alle Anforderungen an ein modernes und praxisnahes Training erfüllen. Aktuelle Produkte aus dem Dentalmarkt, u.a. hochwertige Lupenbrillen und Dentalmikroskope von KAPS und ZEISS, US-Geräte mit US-Spitzen verschiedener Hersteller, NiTi-Feilen, System B & Obtura III und Obturation Unit können im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen des MTC Aalen genutzt werden. Aber auch anderen Firmen stehen die Räumlichkeiten des Trainingszentrums zur Verfügung.

So können beispielsweise die Teilnehmer des DGET-Curriculums u.a. an praktischen Übungen zur Revision einer Wurzelfüllung und Stiftentfernung teilnehmen und dabei von der modernen Ausstattung der OP-Räume profitieren. Großbildmonitore übertragen Live-OPs dabei auch in die Ausbildungsräume, sodass optimale Lernbedingungen für alle Teilnehmer gewährleistet sind.

Quelle: MTC Aalen

Prävention

Kaugummikauen schützt im Alter die Zähne

Das Kauen von Kaugummis regt den Speichelfluss an, was dazu beiträgt, Zähne und Zahnfleisch gesund zu halten. Darauf weist die Initiative proDente aus Köln hin. Ältere Menschen nehmen ihren Durst nicht mehr so stark wahr – das führt oft zu einem trockenen Mund. Deshalb sollten Senioren häufiger zu zuckerfreien Kaugummis greifen. Speichel erfülle mehrere wichtige Funktionen: Er hat eine antibakterielle Wirkung, neutralisiert schädliche Säuren im Mund und gleicht Mineralverluste im Zahnschmelz aus.

Quelle: proDente, dpa